

## Ein paar Eindrücke aus der Nachhaltigkeitswoche der G1a in St. Moritz

Manch einer wird sich fragen, wieso eine Nachhaltigkeitswoche ausgerechnet in St. Moritz. In unserem Gespräch mit dem Gemeindepräsidenten Christian Jenny kam genau diese Frage auf. Doch wie sich schnell zeigen sollte, erfuhren wir so Einiges über Verein- oder Unvereinbarkeit von Massentourismus und Nachhaltigkeit, gerade in einer Gemeinde wie St. Moritz, die stark vom Tourismus abhängt.

Um energietechnische Fragen zu vertiefen, besuchten wir gleich am darauffolgenden Tag das Wasserkraftwerk Palü unterhalb der Alp Grüm, wo uns zwei ehemalige Mitarbeiter in die Geschichte und das Wesen der regionalen Elektrizitätsversorgung einführten.



Als Höhepunkt wurden wir am Donnerstag von einem gletscherkundigen Bergführer über den Persgletscher geführt mit dem traumhaften Panorama der Berninaberge im Hintergrund. Am Beispiel des direkt unter dem Piz Palü gelegenen Gletschers konfrontierte er uns mit den wichtigsten Fakten rund um die „Zustände“ der alpinen Eisriesen.

Um die „nachhaltigen“ Eindrücke zu festigen, durfte natürlich auch die Kunst nicht zu kurz kommen. Das Segantinimuseum eröffnete uns einen Einblick in das eindrucksvolle Schaffen dieses dem Engadin zugewandten Künstlers. Mit dem Erklimmen der Segantinihütte bekamen wir eine Vorstellung davon, welche Mühen es Segantini gekostet haben muss, um seine Werke in luftiger Höhe und bei launischem Wetter zu vollenden.

